

§ 7.

Daß alles Starrwerden aus dem Tropfbar-Flüßigen, weñ dieses in Ruhe seinen inneren (dem Nahmen nach anziehenden, in der That aber durch die Stöße eines anderen Elements bewirkten) bewegenden Kräften überlassen wird, einen solchen Grund der Rigeszentz habe, bestätigen die oben (§ 5) angeführte Phänomene des Gefüges im Starrwerden. — Daß wir aber, ohne in die Physik einzugreifen, blos aus dem Begriffe von einer solchen Materie, als die der Wärme ist, die Möglichkeit der Flüssigkeit und Starrigkeit unter die Categorie der Qualität a priori zu stellen befugt sind, beruht auf dem Begriffe der Unsperrbarkeit einer Materie überhaupt, welcher a priori, weñ gleich auch nur problematisch, als zu einer Species der bewegenden Kräfte in der Natur gehörend gedacht werden muß und dem Übergange von den metaph. Anf. Gr. der N. W. zur Physik nothwendig angehört.

§ 8.

Die Wägbarkeit des Tropfbarflüßigen von einer und derselben Art, für sich genoñen, hat einerley Grad, nämlich das Moment der Schweere, die Flüssigkeit selber aber kan demungeachtet von verschiedenen Graden (mehr oder weniger flüßig) seyn, nachdem sie zwischen flachen Wänden eingengenget, oder in Röhren eingeschlossen ist (die sich durch dieses Flüssige nicht wie etwa der Zucker auflösen lassen), welches ein hydrodynamisches Paradoxon abgiebt.

In sogenannten Haarröhren steigt nämlich eine wässerigt-flüßige Materie über den Wasserpaß des sie umgebenden Wassers. — Was ist die Ursache dieses Aufsteigens? —

1) Scientia simplicis intelligentiae. 2) scientia visionis (empiricae). 3) scientia media, praescientia, indagatonis naturae anticipatio, systematis naturae percrutatio empirica, Physica.

‡ Alle mechanische bewegende Kräfte setzen natürlich dynamische voraus, z. B. die bewegende Kraft des Hebels die Starrigkeit derselben — eine Queer-(Transversal-)Anziehung der Theile dieses Körpers.